

4. Adventsonntag – Teil 4 – Wunschsterne

1. Lesung: 2 Sam 7,1–5.8b–12.14a.16

2. Lesung: Röm 16,25–27

Evangelium: Lk 1,26–38

Geschichte im Gottesdienst:

Wunschsterne, frei nach: Lene Mayer-Skumanz, Fabian wartet auf Weihnachten. Geschichten und Gedichte für die Weihnachtszeit, Ostfildern (Patmos Verlag) 31995, S. 100–105

Erzähler/in: Fabian ist mit seiner kleinen Schwester Anna und seiner Mama zu Hause. Anna ist erst wenige Wochen alt. Sie liegt auf der Babywaage und weint. Sie mag es nicht abgewogen zu werden. Aber Mama ist glücklich. Anna hat zugenommen.

Mama: „Ich habe es ja vermutet, ich muss sofort Papa anrufen.“

Erzähler/in: Mama wickelt Anna ein und nimmt sie auf den Arm. Dann geht sie zum Telefon.

Mama: „Stell dir vor, Anna hat 110 Gramm zugenommen. Toll, nicht wahr?“

Erzähler/in: Fabian wundert sich. Wie viel Fabian wiegt – das war noch nie ein Grund zum Feiern. Fabian geht zu Oma und Herrn Mario, dem Freund von Oma und fragt:

Fabian: „110 Gramm, wie viel ist das?“

Oma: „Naja, vielleicht die Hälfte einer größeren Banane.“

Herr Mario: „Oder eine große Portion Spaghetti oder drei Eckerl Schmelzkäse.“

Fabian: „Und wegen drei Ecken Käse regen die sich so auf?“

Herr Mario: „Wer, die?“

Fabian: „Die Mama und der Papa. Weil die Anna zugenommen hat.“

Oma: „110 Gramm. Gott sei Dank!“

Fabian: „Jetzt fängst du auch schon damit an.“

Herr Mario: „Wie viel wiegst du, Fabian?“

Fabian: „Hab ich vergessen. Ist auch egal. Zumindest meinem Papa ist das egal.“

Herr Mario: „Wenn du eine halbe Banane zunimmst, sieht man das kaum. Du bist ein großer Junge, kriegst beim Spielen rote Wangen, rennst herum, ohne müde zu werden. Du hast lustige Ideen und deine Augen leuchten. Daran merken wir, dass du gesund bist. Deine Schwester ist noch sehr klein. Sie muss wachsen und jede Woche ein bisschen zunehmen.“

Erzähler/in: Fabian nickt. Er geht in Omas Badezimmer und guckt in den Spiegel. Leuchten seine Augen wirklich?

Oma: „Du hast wunderschöne Augen, Fabian. Das Blaugrau hast du von deinem Großvater geerbt. Schade, dass du ihn nie gekannt hast.“

Erzähler/in: Dann redet Fabian noch mit Herrn Mario über die Augenfarbe von Anna und darüber, wie lange es dauert, bis Anna in den Kindergarten geht. An diesem Tag hätte Fabian beinahe die Adventschürze – also seinen Adventkalender – vergessen.

In der Adventschürze steckt ein Streifen mit Klebesternchen, dazu ein Zettel. Oma liest vor:

Oma: „Sag bei jedem Stern einen guten Wunsch, dann kleb ihn, wohin du willst.“

Fabian: „Oh. Das muss ich mir aber gut überlegen!“

Erzähler/in: Am nächsten Morgen entdeckt die Mama einen winzigen goldenen Klebestern an der Babywaage.

Mama: „Nanu, was bedeutet das?“

Fabian: „Es ist ein Wunschstern. Er bedeutet: Die Anna soll bald wieder um drei Käse-Eckchen dicker sein!“

Mama: „Du bist ein sehr netter Bruder. Anna hat viel Glück mit dir.“

Erzähler/in: An diesem Tag findet Fabian in der Adventschürze einen Umschlag mit lauter kleinen Fotos. Lauter Babys: mit und ohne Haare, mit und ohne Häubchen. Lachende, brüllende, schlafende Babys. Fabian staunt.

Oma: „Jetzt kannst du raten. Erkennst du jemand?“

Fabian: „Das ist Anna. ---- Bin ich das?“

Erzähler/in: Fabian tippt auf ein Baby, das Anna sehr ähnlich sieht.

Oma: „Ja. Du warst das schönste Baby, das ich je gesehen habe. Und das ist die Mama, der Papa, Onkel Peter und das bin ich.“

Erzähler/in: Herr Mario streckt die Hand nach dem Babyfoto von Oma aus.

Herr Mario: „Ist aus diesem Baby nicht eine wunderbare Oma geworden?“

Fabian: „Ja, doch, aber jetzt möchte ich gerne von dir ein Bild sehen, Mario.“

Herr Mario: „Ein Babyfoto habe ich leider nicht, aber ein Foto mit mir als 10jährigen Jungen vor unserem Haus in meiner Heimat Italien. Und rund um unser Haus waren Orangenbäume und vom Dachfenster aus habe ich auf das Meer gesehen. War das eine schöne Zeit.“

Erzähler/in: Herr Mario zieht das Bild aus seiner Brieftasche und gibt es Fabian.

Fabian: „Möchtest du wieder da hin, Mario?“

Herr Mario: „Ja, vielleicht ... aber nicht allein.“

Erzähler/in: Als Herr Mario am nächsten Tag in sein Auto steigt, sieht er zwei Sternchen in der linken unteren Ecke seiner Windschutzscheibe kleben: ein rotes und ein blaues, ihre Zacken berühren sich. Es sieht aus, als ob sie miteinander spazieren gingen.

Liebe Kinder,

sicher könnt ihr auch solche Wunschsterne wie Fabian brauchen. Mit diesen Sternen könnt ihr anderen Menschen etwas Gutes wünschen.

Da ja nun bald Heiliger Abend kommt, geben wir euch heute auch die Weihnachtsgeschichte und ein Bild zum Anmalen mit. Ihr könnt die Geschichte gerne bei eurer Feier beim Christbaum vorlesen oder vorlesen lassen.

Wir wünschen euch noch einen schönen vierten Adventssonntag, an dem ihr Zeit findet, mit euren Eltern oder Großeltern Babyfotos anzuschauen.

nacherzählt von Maria Birklbauer
(birkkreams@eduhi.at)

Adventelement:

- Die Kinder werden angeleitet (oder erfahren es aus dem Adventkalender) zu überlegen: Wem möchtest du einen Wunschstern schenken? – Zeichne oder beschreibe, wie sich die Person über deinen Stern freut.. Ihre Zeichnung oder ihren Text dürfen die Kinder zur Kinderweihnacht in die Kirche mitnehmen.
- Nach dem Gottesdienst bekommen die Kinder kleine Klebesterne.

Element für die Familie – Zeit füreinander:

- Gemeinsam Wunschsterne basteln und verschenken (auch als Weihnachtsgeschenke oder –karten)
- Die Familie nimmt sich Zeit und sieht sich gemeinsam (Baby-)Fotos an.

Liedvorschläge:

- **Noch ist tiefe dunkle Nacht**, Text: Barbara Cratzius, Melodie: Franz Moser, Edition Franz Moser, Linz, in: *Voll Sehnsucht nach Licht, Hauskirche der Diözese Linz, 2008*
- **Christus, dein Licht**, Text: Gesang aus Taizé, Melodie: Jacques Berthier, in: *Voll Sehnsucht nach Licht, Hauskirche der Diözese Linz, 2008*
- **Mache dich auf und werde Licht**, Text: Jesaja 60,1, Melodie: Kommunität Gnadenthal, Präsenz-Verlag, in: *Voll Sehnsucht nach Licht, Hauskirche der Diözese Linz, 2008*
- **Tragt in die Welt nun ein Licht**, Text: Wolfgang Longardt, Melodie: Leise rieselt der Schnee, in: *Voll Sehnsucht nach Licht, Hauskirche der Diözese Linz, 2008*
- **Sieh der Herr kommt in Herrlichkeit**, Text: Ecce advenit aus der Adventliturgie, Melodie: nach Gotteslob 816, in: *Voll Sehnsucht nach Licht, Hauskirche der Diözese Linz, 2008*
- **Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit**, Text: Rolf Krenzer Melodie: Detlv Jöcker, Menschenkinderverlag

Maria Birklbauer (Pfarre Hofkirchen/Traunkreis) und Renate Leidinger (Bibelwerk Linz)